

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 35 (1931-1932)
Heft: 14

Artikel: Nächtlicher Weg
Autor: Kollbrunner, Oskar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-668335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nächtlicher Weg.

Beliebte, sterngezierte Nacht.

Ich gehe meinen Sommerweg hinan
der Höhe zu, auf der ein Weiler wacht.
Brachkäfer schwirren die Laternen an.

Und frisch und feucht von Sand und Kiefern weht's.
Das faule Holz von Weidenstrünken glimmt.
Vom Hang ein Hundeblass. Vorüber geht's
mit Mädchenzingen, das zum Träumen stimmt.

Es schweift mein Hund im Schatten nebenher.
Ein Wagen rollt. Mit Hufen stiebt's. Vorbei.
Des Lärmes Woge ebbt ins Dunkelmeer,
auf daß mein Herz in seiner Stille sei.

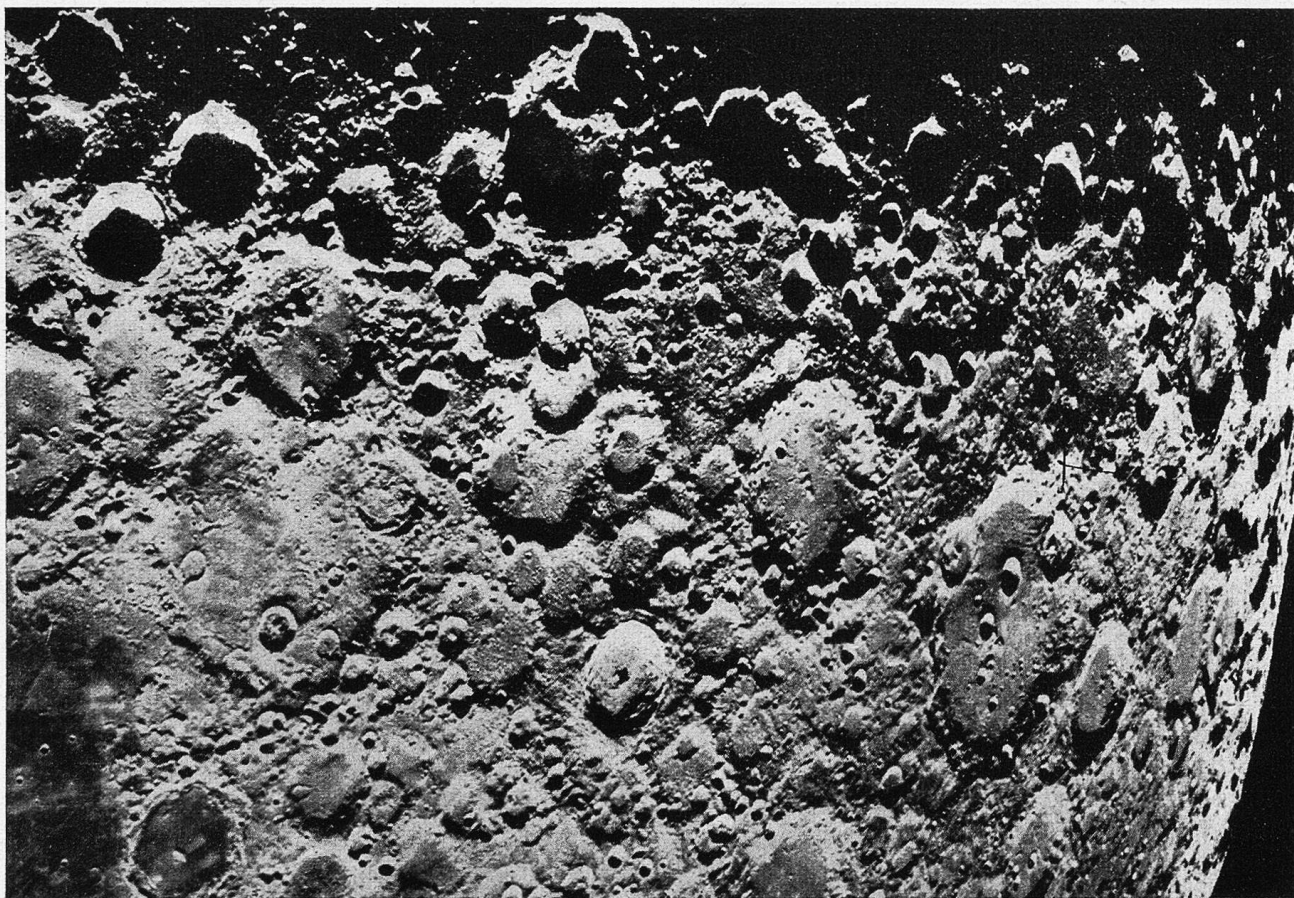
Oskar Kollbrunner.

Die Wunder der Sternenwelt.

Von Dr. J. Rind.

Seitdem es Menschen gibt, haben sie empor-
gestaunt des Tages zur strahlenden Sonne, des
Nachts zu den am Himmelsgewölbe wandeln-
den, vom Mond als Hirten angeführten, ge-
heimnisvoll gruppierten, funkelnden Sternen.
Aufrechten Ganges schreitet der Mensch über die
Erde, erhobenen Hauptes blickt er allein unter
den Geschöpfen gen Himmel, in eine andere
Welt, jenseits der Erde.

Schon die alten Völker haben sich angespannt
mit dieser Jenseitswelt beschäftigt, haben den
Lauf der Gestirne beobachtet und berechnet,
haben ihr Wesen zu ergründen versucht, haben
Zusammenhänge oder Gleichflänge mit irdi-
schen Schicksalen geahnt und ihnen dementspre-
chende bedeutungsvolle Namen gegeben: Jupiter,
Mars, Venus, Fische, Widder, Wage, Skorpion,
Krebs.



Mondlandschaft. Südlicher Teil der Mondscheibe im letzten Viertel (Mt. Wilson-Sternwarte, Spiegel-
teleskop von 260 cm Öffnung). Ein ungeheures Gewirr der Gebirgsformen tritt in Erscheinung. Eine wichtige
Gesetzmäßigkeit kann dem Beschauer nicht entgehen: die Ringformen kleinerer Abmessung sind stets auf die
größeren aufgesetzt. Die letzteren sind also ältere Bildungen.